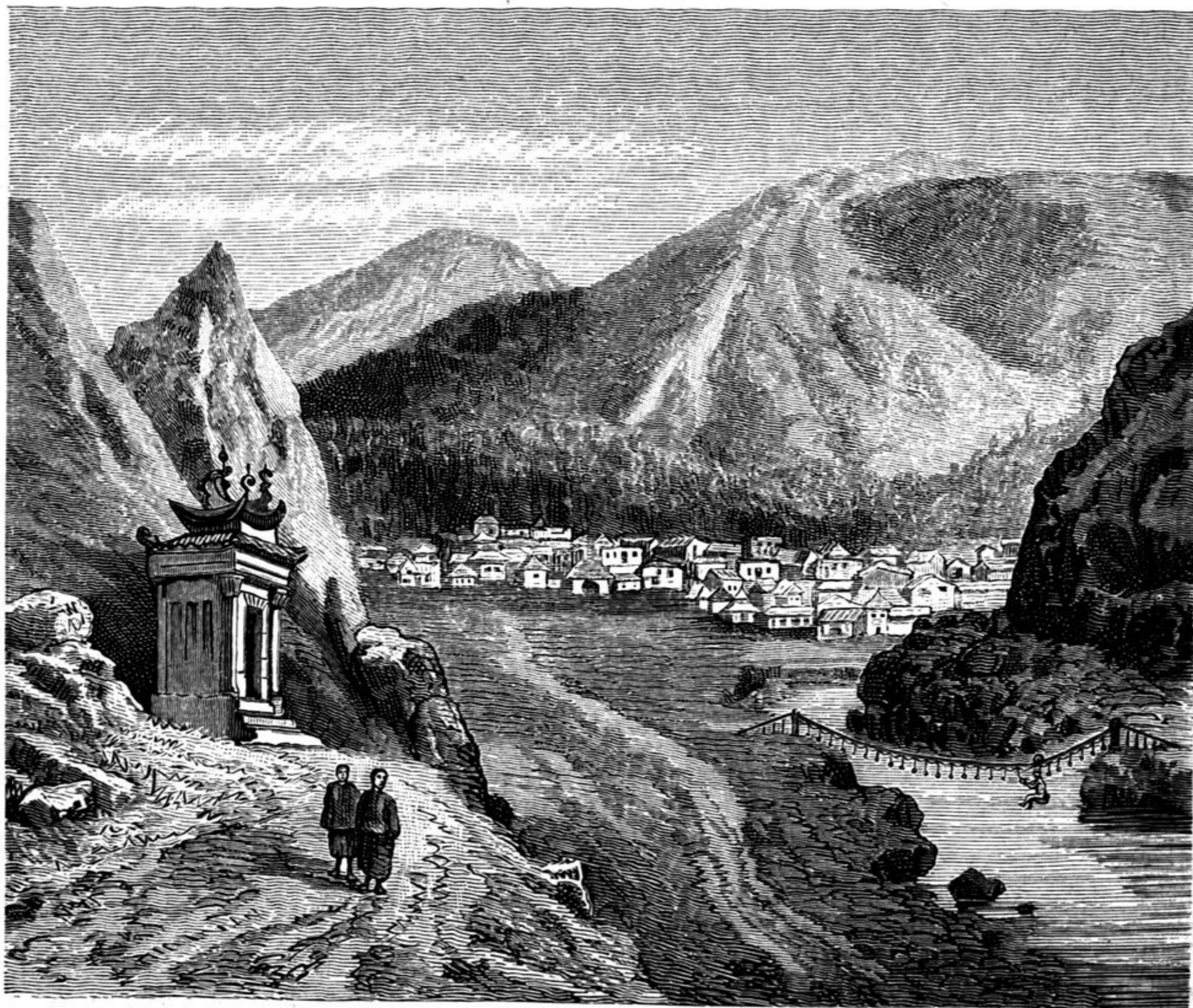


Seide und erhalten dafür von den Tibetanern Harzstöckchen, Geweihe, Moschus und Felle.

Der tibetanische Name der Stadt heißt Tar-ze-do, d. i. Vereinigung der beiden Flüsse Tar-kjo (von Süd) und Ze-kjo (von West). Die chinesische Stadtbevölkerung steht unter dem Befehle eines höheren chinesischen Beamten



Ta-tfien-lu.

mit dem Range eines Futai, die Tibetaner werden von ihrem eigenen Fürsten regiert, der jedoch dem Vizekönig von Sze-tschuen untergeordnet und tributpflichtig ist. Bei jedem der Erbfolge entspringenden Regierungswechsel muß der jeweilige Prinz vom chinesischen Kaiser zum regierenden Fürsten ernannt werden. Alle sein Land berührenden Verordnungen und Befehle aus Peking werden durch ihn dem Volke übermittelt. Andererseits ist der Einfluß der buddhistischen Priester auf die Fürsten ein derartiger, daß diese trotz